
GRÜBE AUS DER HEIMAT

Eutiner Weber-Aktivitäten

von Ute Schwab, Kiel

Das nun schon traditionelle Geburtstagskonzert für Weber in Eutin fand am 20. November 1993 im dortigen Voß-Haus statt. Eingeladen war der Pianist Peter Rösel, der Klavierwerke von Weber, Schubert, Schumann und Chopin zu Gehör brachte. Edgar Gerhard schrieb für den *Ostholsteiner Anzeiger* (24. 11. 1993) eine umfassende Rezension zu diesem Konzert, aus der hier kurz zitiert werden soll: [...] *Peter Rösel wird getragen von dem Zusammenfinden hoher Begabung mit unbändigem Fleiß und der Fähigkeit, ein Werk nicht nur im Kopf, sondern (wohl in erster Linie) mit dem tief ausgeprägten Gefühl immer wieder neu zu durchdringen. In und mit ihm lebt die Musik. [...] Sein Geburtstagsgeschenk an den "Hausherrn" Carl Maria von Weber überreichte Peter Rösel mit dem Nachweis, daß "Rondo brillant" und "Aufforderung zum Tanz" eben nicht nur "reine Virtuosenstücke" sind, wie selbst in Fachliteratur zu lesen steht. [...] im Rondo sind Feinheiten versteckt, [...] und Webers Aufforderung zum Tanz kann wirklich zum Tanzen auffordern, wenn ein Pianist aufspielt, der außer geübten Fingern Herz und ein gerüttelt Maß Musikantentum mitbringt.*

Daß Eutin in Sachen Weber noch mehr zu bieten hat, beweist das positive Presse-Echo auf die neue *Freischütz*-Einstudierung zu den Eutiner Sommerfestspielen 1993. Klaus-Ulrich Groth (*Opernwelt*, Oktober 1993, S. 50/51) bestätigt dem Regisseur und Intendanten Siegfried Grote *einen gehörigen Schuß Humor und sichtliche Begeisterung für die Sache*, die sich in seinen Arbeiten niederschlägt, und hebt *ein für Freiluftverhältnisse erfreulich geschlossenes Klangbild* hervor, das Hilary Griffiths am Pult der Hamburger Sinfoniker erzielte. Günter Zschacke (*Lübecker Nachrichten*, 4. Juli 1993, S. 12) beschreibt Grotes szenische Umsetzung in der von Rolf Cofflet gestalteten Felskulisse als *Bilderbuch [...] aus kräftig konturierten, kolorierten Holzschnitten, die Oberfläche wiedergeben*, dem allerdings *psychologische Farben* fehlen. Einhellig loben die Rezensenten die sängerischen Leistungen der beiden Amerikanerinnen Ashley Putnam (Agathe) und Melody Aristo-Kielisch (Ännchen); als *besondere Entdeckung* feiert Groth den jungen Darsteller des Kaspar Christoph Stephinger, *der von allen Rollenvertretern der letzten Jahre den überzeugendsten Eindruck hinterließ*. Nach zweijähriger Pause scheint dem *Freischütz* auf Eutins *Grünem Hügel* der Erfolg sicher.

TONTRÄGERNEUERSCHEINUNGEN

zusammengestellt von Frank Ziegler, Berlin

Neuerscheinungen 1992

(Nachträge zu *Weberiana* Nr. 2)

- Klarinettenquintett JV 182, Klavierquartett JV 76 [sowie: J. Küffner (Weber zugeschrieben), Introduction, Thema und Variationen für Klarinette und Streichquartett]

-
- Jean-Louis Sajot, Philippe Corre, Carl Stamitz Ensemble / Pierre Verany CD 792021
 - Konzert für Klarinette Nr.1 JV 114, Sinfonie Nr.1 JV 50, Konzert für Fagott JV 127
Michel Arrignon, Jean-Claude Montac, Sinfonietta de Chambord, Amaury du Closel / ITM 950 006 [Aufnahmen 1988, vorher bei Cybelia]
 - Konzert für Klarinette Nr.1 JV 114 [sowie: P. Hindemith, Concerto für Klarinette und Orchester (1947) / F. Busoni, Concertino für Klarinette und kleines Orchester op. 48]
Shuhei Isobe, Takao Ukigaya, Filharmonia Pomorska / Thorofon 2159
 - Ouvertüren: Peter Schmoll, Turandot, Silvana, Abu Hassan, Beherrscher der Geister, Jubel-Ouvertüre, Freischütz, Preciosa, Euryanthe, Oberon
The Philharmonia, Neeme Järvi / Chandos CHAN 9066
 - Ouvertüren: Euryanthe, Freischütz (Aufn. 1952), Oberon [sowie: R. Schumann, Sinfonie Nr.3, Manfred-Ouvertüre]
NBC Symphony Orchestra, Arturo Toscanini / RCA GD 60292
 - Ouvertüre: Freischütz (Aufn. 1945) [sowie Ouvertüren von Hérold, Humperdinck, Kabalevsky, Mozart, Rossini, Smetana, Thomas und Verdi]
NBC Symphony Orchestra, Arturo Toscanini / RCA GD 60310
 - Sonaten für Klavier Nr.1 JV 138 und Nr.2 JV 199, Aufforderung zum Tanz JV 260, Rondo brillante JV 252
Hamish Milne / CRD 3485
 - Sonaten für Klavier Nr.3 JV 206 und Nr.4 JV 287, Polacca brillante JV 268
Hamish Milne / CRD 3486
 - Sonate für Klavier Nr.1 JV 138, 4. Satz "Perpetuum mobile" (Aufn. 1964 und 1991) [sowie Kompositionen von J.S. Bach, Couperin, Schumann, Debussy, Saint-Saëns, Mendelssohn, Ravel, Rachmaninov, Previn, Schulhoff, Shchedrin, Ginastera, Poulenc und Kapustin]
Nicolai Petrov / Olympia CD 273
 - Sonate für Klavier Nr.2 JV 199 (als Sonate für Flöte und Klavier) [sowie: F. Ries, Sonate sentimentale Es-Dur für Flöte und Klavier / F. Kuhlau, Grande Sonate a-Moll für Flöte und Klavier]
Benoît Fromanger, Alexis Golovin / Forlane UCD 16677

Neuerscheinungen 1993

- Adagio und Rondo JV 115 (bearb. als Quadrupelkonzert), Konzert für Klarinette Nr.1 JV 114, Konzert für Fagott JV 127 [Bläserkonzerte vol.2]
Dieter Klöcker, Waldemar Wandel, Karl Otto Hartmann, Eberhard Buschmann, Slovak Radio Symphony Orchestra Bratislava, Arturo Tamayo / Novalis 150 096-2
- Concertino für Horn JV 188 [sowie: C.A. Kiel, Hornkonzert in F / R. Schumann, Adagio und Allegro op.70 / R. Strauss, Hornkonzert op.11]
Zbigniew Żuk, Rundfunk-Sinfonieorchester Kraków, Michael Höltzel / Zuk Records 100955
- Konzerte für Klarinette Nr.1 JV 114, Nr.2 JV 118, Concertino für Klarinette JV 109 [Bläserkonzerte vol.1]
Dieter Klöcker, Slovak Radio Symphony Orchestra Bratislava, Arturo Tamayo / Novalis CD 150093-2
- Konzerte für Klavier Nr.1 JV 98, Nr.2 JV 155, Konzertstück für Klavier JV 282
Peter Rösler, Staatskapelle Dresden, Herbert Blomstedt / Berlin Classics 1058-2 [Aufnahme 1984, zuerst bei Eterna]
- Ouvertüren: Euryanthe, Freischütz, Oberon [sowie Werke von J.S. Bach, J.Chr. Bach, L.v. Beethoven, H. Berlioz, J. Brahms, L. Cherubini, F. Liszt, F. Mendelssohn Bartholdy, R. Wagner]

-
- Concertgebouw Orchestra, Willem Mengelberg / Pearl GEMM CDS 9018
- Peter Schmoll JV 8
Rupert Busching, Johannes Schmidt, Anneli Pfeiffer, Sibrand Basa, Hans-Joachim Porcher, Hans-Jürgen Schöpflin, Philharmonisches Orchester Hagen, Gerhard Markson / Marco Polo MP 8.223592-93
 - Sinfonie Nr.1 C-Dur JV 50 [sowie: F. Mendelssohn Bartholdy, Sinfonie Nr.10 h-Moll / H. Wolf, Italienische Serenade / R. Wagner, Siegfried-Idyll]
Kammerorchester Carl Philipp Emanuel Bach, Hartmut Haenchen / Sony Classical CD 53109
 - Sonaten für Flöte (orig. Violine) und Klavier JV 99 - 104 [sowie J.K Vanhal, Sonatinen in C, D, A und Sonate G für Flöte und Klavier]
Klaus-Peter Riemer, Ernst Sell / sound star tonproduction SST 31118
 - Sonaten für Klavier Nr.1-4 JV 138, 199, 206, 287, Samori-Variationen JV 43, Grande Polonaise JV 59, Rondo brillant JV 252, Aufforderung zum Tanz JV 260, Polacca brillante JV 268
Jean Martin / Arion ARN 268240
 - Trio für Klavier, Flöte und Violoncello JV 259 [sowie: J.N. Hummel, Adagio, Variationen und Rondo op. 78 / J. Haydn, Trio G-Dur Hob. XV:15 / A. Gyrowetz, Divertissement A-Dur op. 50]
Eckart Haupt, Arkadi Zenziper, Götz Teutsch / Capriccio CD 10398
 - Trio für Klavier, Flöte und Violoncello JV 259, Sonaten für Klavier und Flöte (orig. Violine) Nr. 2 JV 100, Nr.5 JV 103, Nr.6 JV 104
Jean-Claude Gérard, Niklas Schmidt, Hermann Lechler / Signum X24-00
 - Trio für Klavier, Flöte und Violoncello JV 259, Grand Duo concertant JV 204, Klaviersonate Nr.2 JV 199
Maxence Larrieu, Michel Renard, Guy Deplus, Martine Joste, Dominique Merlet / Accord 202782

Kurz vorgestellt

Zwei Projekte ließen im zurückliegenden Jahr aufhorchen, zum einen die erste Gesamtaufnahme des *Peter Schmoll*, die wiederum eine schmerzliche Lücke in der Weber-Diskographie schließen hilft, zum anderen der Auftakt zur Einspielung sämtlicher Bläserkonzerte des Komponisten durch Solisten des Consortium Classicum. Webers Bühnenwerke scheinen es - abgesehen natürlich vom *Freischütz* - auf dem Plattenmarkt schwer zu haben. Hat man bei *Abu Hassan* und *Oberon* immerhin die Auswahl zwischen verschiedenen Einspielungen, so ist Marek Janowskis Aufnahme der *Euryanthe* noch immer konkurrenzlos; so wichtige Werke wie *Silvana* und *Preciosa* sucht man in den Phono-Katalogen vergebens. Nur die unverwüstlichen High lights, die Ouvertüren, einzelne Lieder, Arien und Chöre, überschwemmen den Markt.

Umso erstaunlicher und erfreulicher ist es, daß sich die Firma Marco Polo Webers Jugendwerk *Peter Schmoll* (JV 8) angenommen hat. Das Singspiel ist das Werk eines 15jährigen, geschrieben unter den wachsamen Augen seines Lehrers Michael Haydn, der ihm attestierte, den Stoff *mit vielem Feuer und Delikatesse und dem Text ganz angemessen* vertont zu haben. Gewiß, einem Vergleich mit Webers späteren Kompositionen für die Bühne hält das Werk nicht stand, und doch trifft der frühreife Kompositionsschüler vor allem in den Ensemblenummern, etwa dem *Blindekuh-Terzett*, durchaus den leichten und heiteren Singspielton. Da die verbindenden Dialoge verschollen sind, ist eine Ergänzung des Werks für Aufführungszwecke heute unumgänglich; das Aufnahmeteam entschied sich für die Bearbeitung von Willy Werner Göttig (Text) und Meinhard von Zallinger (musikalische Einrichtung), die nicht nur die fehlenden Texte ergänzt, sondern die

Personenkonstellation und Handlungsführung der nicht gerade meisterhaften Text-Vorlage insgesamt ändert und durch die Umstellung einzelner Nummern auch in den musikalischen Ablauf eingreift.

Die musikalische Umsetzung ist insgesamt eher unbefriedigend. Besonders enttäuschend Rupert Busching in der Titelpartie, der auf der Opernbühne so vertrauten Rolle des reichen Hagestolz, der sein Mündel heiraten will, weder komödiantisch noch sängerisch Profil gibt. Stimmlich farblos auch Johannes Schmidt mit der weniger dankbaren Partie des Bruders Hans Schmoll. Anneli Pfeffer als Peter Schmolls Nichte Minette und Sibrand Basa mit jugendlich frischem Tenor als Karl Pirkner singen ein reizendes junges Paar; die Besetzung der einzigen weiblichen Partie des Singspiels mit einer Soubrette trifft allerdings kaum jedermanns Geschmack - hier hätte man sich eher einen lyrischen Sopran gewünscht. Hans-Jürgen Schöpflin gibt einen freundlichen Bauern Niklas; aus dem Ensemble herausragend Hans-Joachim Porchers Gestaltung der Buffo-Partie des Dieners Hans Bast. Das Philharmonische Orchester Hagen begleitet unter der Leitung von Gerhard Markson mit der sicheren Routine eines Theater-Orchesters, kann der Partitur jedoch keine besonderen Glanzlichter entlocken. Trotzdem bleibt die Einspielung an sich ein positives Signal, die Repertoire-Lücken in Sachen Weber aufzuarbeiten.

Dieter Klöckers Engagement für Weber zu betonen, hieße Eulen nach Athen tragen. Verschiedene Einspielungen des von ihm gegründeten und geleiteten **Consortium Classicum** belegen die intensive Auseinandersetzung mit dem Werk des Komponisten. Dabei ist es Klöckers besonderes Verdienst, immer wieder auch Neues zu präsentieren, Quellen, die er bei seiner unermüdlichen Suche in verschiedenen Bibliotheken aufzufindig machte, durch seine Interpretation zur Diskussion zu stellen - so auch in der neuen Reihe der **Bläserkonzerte** (Novalis). Drei CD's (erschienen sind bisher vol. 1 und 2) vereinen sämtliche Werke des Komponisten für konzertierende Blasinstrumente, und daß sich Klöcker auf vol. 1 den Wunsch vieler seiner Kollegen, die Einspielung aller drei Konzertkompositionen Webers für den befreundeten Klarinettenisten Heinrich Baermann (JV 109, 114, 118), erfüllt, überrascht nicht.

Verwunderlich hingegen ist die Fassung des 1. Klarinettenkonzerts, die Klöcker seiner Einspielung zugrunde legt. Bekanntlich weicht die Druckausgabe von Carl Baermann, dem Sohn Heinrich Baermanns, in der Auszeichnung der Solostimme weit vom Text des Autographs ab. Klöcker übernimmt alle Ergänzungen Baermanns, wertet zusätzlich dessen neu aufgefundene handschriftliche Solostimmen aus, und bereichert das Ganze um eine Umarbeitung Webers im Adagio, eine Ergänzung von Friedrich Wilhelm Jähns und zwei Kadenzen von Ferruccio Busoni - wie er selbst in der Textbeilage bekennt *zwar mit einem Schamgefühl, Weber in den Rücken zu fallen, doch auch in dem Bewußtsein, daß Baermann und Busoni schon wußten, was sie taten*. Für sich genommen ist jeder dieser Eingriffe ein interessanter Beleg für den Wandel in der Aufführungspraxis, die Mischfassung überzeugt jedoch wenig, zumal in einer Produktion, die durch ihren Vollständigkeits-Anspruch einen besonderen editorischen Stellenwert anstrebt. Uneinsichtig auch, warum Klöcker im Zentrum des 2. Satzes Webers Uminstrumentierung des Horn-Trios für Streicher verwendet, bei der klanglich identischen Passage in den Schlußtakteten jedoch wieder zur Urfassung zurückkehrt. Das Concertino und das 2. Konzert spielt der Solist wieder getreu dem Autograph und erreicht hier eine ungleich höhere musikalische Glaubwürdigkeit. Auf der 2. CD wird dann auch das 1. Konzert in der Original-Fassung nachgereicht.

Den hochgesteckten Erwartungen an diese Edition wird leider das Slowakische Rundfunk-Sinfonieorchester Bratislava unter dem Dirigenten Arturo Tamayo nicht gerecht, das insgesamt etwas behäbig und klanglich recht dick musiziert und dem fabelhaften Solisten, der alle Möglichkeiten seines Instruments auszunutzen weiß, nicht mehr als ein solides Gerüst bietet. Lesenswert übrigens ist die kenntnisreiche Porträtskizze des Klarinettenisten Heinrich Joseph Baermann, die

Heinz Becker für das Begleitheft beisteuerte, dessen Gestaltung ansonsten allerdings viele Wünsche offen läßt.

Einen gänzlich anderen Klangeindruck hinterlassen die **Klarinettenkonzerte** in der Interpretation durch **Charles Neidich** und das **Orpheus Chamber Orchestra** (Deutsche Grammophon). Die gesamte Aufnahme lebt von der Durchsichtigkeit und dem Glanz des wandlungsfähigen Orchesterklanges und erhält so eine einmalige Brillanz - ein Traum beispielsweise das *Morendo* zum Abschluß des 1. Satzes im f-Moll-Konzert. Darüber entfaltet der Solist in den *Allegro*-Sätzen ein virtuoses Feuerwerk und öffnet mit den tiefempfundenen Kantilenen den Blick in großartige Gefühlswelten. Neidich vertraut ganz den Weberschen Autographen. Er verzichtet auf alle späteren Zugaben und spielt eigene Kadenzten. Die Tempowahl ist generell schneller als in der Aufnahme Klöckers (Ausnahme ist nur der 2. Satz, die *Romanze*, im Es-Dur-Konzert), sie schießt hier und da vielleicht übers Ziel hinaus - so wirkt der Beginn des Konzertes Nr.1 etwas verhetzt - alles in allem muß man die Aufnahme aber trotzdem als mustergültig betrachten. Als "Draufgabe" zu Webers Meisterwerken enthält die CD die Bearbeitung zweier Rossinischer Opernszenen als *Introduktion, Thema und Variationen* für Klarinette und Orchester in Es.

Eine weitere Aufnahme des **1. Klarinettenkonzerts** stellt die Firma Thorofon vor. Der japanische Klarinetist **Shuhei Isobe** entscheidet sich ebenfalls für die beiden Kadenzten, die Ferruccio Busoni für den Schweizer Klarinetisten Edmondo Allegra schuf, aber in einem anderen Kontext als Klöcker. Auf der CD erklingen zuvor Paul Hindemiths Concerto für Klarinette für Benny Goodman und Busonis Concertino für Klarinette für Edmondo Allegra - ein Rahmen, der den interpretierenden Blick des frühen 20. auf das frühe 19. Jahrhundert verdeutlicht. Busonis Einlagen sind selbstverständlich in die Fassung Baermanns integriert, die noch bis zur Jahrhundertmitte unumstritten als Weberscher Originaltext galt. Der Solist ist um eine hohe Klangkultur bemüht, scheut dabei aber zu große Kontraste in den Registerwechseln, wodurch die unverwechselbare Farbigkeit des Konzerts, Webers Suchen nach neuen Klangwelten beeinträchtigt wird.

Eine Tendenz zur Angleichung läßt sich auch im Dirigat Takao Ukigayas ausmachen, dem mit der Pommerschen Philharmonie Bydgoszcz ein gut disponierter Klangkörper zur Verfügung steht. Im Vergleich zur Einspielung mit Klöcker nimmt Ukigaya die schnellen Sätze langsamer, den Mittelsatz schneller, erreicht aber doch einen frischeren Ton als Tamayo mit dem Slowakischen RSO.

Webers **Trio für Flöte, Violoncello und Klavier** JV 259 hat in den letzten Jahren verstärktes Interesse bei den Interpreten gefunden. Auch **Eckart Haupt** hat sich mit seinen Musikerkollegen Arkadi Zenziper und Götz Teutsch bei seiner neuen Einspielung von Flötentrios (*Capriccio*) des Werks angenommen, das man neben Joseph Haydns Trio Hob XV:15, Gyrowtze's Divertissement op.50 und J.N. Hummels Variationen op.78 wohl unumstritten als Höhepunkt dieser CD bezeichnen muß. Hier haben sich drei großartige Interpreten zum Musizieren zusammengefunden, die mit wunderbarem Klangempfinden und sicherem Gespür für das motivische Wechselspiel der gleichberechtigten Instrumente das Werk kongenial umsetzen. Vergleicht man diese Aufnahme mit der etwas jüngeren, allerdings schon ein Jahr früher auf den Markt gekommenen Interpretation des Trios durch Solisten des **Philharmonischen Ensembles Berlin** (Dabringhaus und Grimm), dort zusammen mit Brahms' Klavierquartett op.25, so fällt es schwer, einen Favoriten zu benennen. Während die Berliner mit grundsätzlich langsamerer Tempowahl besonders die klanglichen Schönheiten des Werks auskosten, legt das Dresdner Ensemble mehr Wert auf den dramatischen Impetus. Zu empfehlen sind fraglos beide Interpretationen.

Für den Freund von Harmoniemusiken bietet eine Produktion der italienischen Firma Bongiovanni interessante Neuigkeiten. Unter dem Titel **Musica da camera per fiati** spielt die **Piccola Accademia** unter der Leitung von Marcello Bufalini Originalkompositionen für diese am Ende des 18. und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts äußerst beliebte Bläser-Besetzung, und besonders die Partiten von Druschetzky und Cherubinis Marsch in F sind eine wirkliche Repertoire-Bereicherung. Enttäuschend dagegen Triebensees Variationen über ein Thema aus Mozarts *Don Giovanni*, gerade in Hinblick auf seinen meisterhaften "Querschnitt" dieser Oper für Bläserharmonie. Weber ist auf der CD mit den im Sommer 1808 in Ludwigsburg entstandenen Sätzen *Adagio und Rondo* für 2 Klarinetten, 2 Hörner und 2 Fagotte JV Anh.31 vertreten. Mehr als eine brave Wiedergabe des Notentextes kann man in der Interpretation des *Adagio* leider nicht entdecken, der heitere Kehraus des *Rondo* liegt den jungen Künstlern offensichtlich (oder besser offenhörbar) weit mehr.

Zum Abschluß sei auf eine originelle CD der englischen Firma Olympia aufmerksam gemacht. Diese Übernahme russischer Aufnahmen vereint Zugaben, die der Pianist **Nikolai Petrov** in seinen Konzerten im großen Saal des Moskauer Konservatoriums gab, eine Mischung aus beliebten "Zuckerln" und weniger bekannten Charakter- und Bravourstücken, die allesamt die große pianistische Meisterschaft des Russen unter Beweis stellen. Die weitgefäßte Auswahl bezeugt die besondere Vorliebe des Interpreten für die deutsche Romantik und die frühe französische Moderne. Den Rahmen der CD bilden zwei verschiedene Einspielungen von Webers sogenanntem *Perpetuum mobile*, dem 4. Satz der 1. Klaviersonate JV 138; zu Beginn eine Aufnahme bei einem der ersten Soloabende Petrovs 1964 und als Schlußpunkt die Interpretation in einem Konzert im Jahre 1991 - Ecksteine einer großen künstlerischen Entwicklung.

Besprechungen der Bände 2 und 3 der *Bläserkonzerte* mit Solisten des Consortium Classicum sowie zur Einspielung der Sonaten JV 99 - 104 durch Klaus-Peter Riemer und Ernst Sell sind für die *Weberiana* Nr. 4 geplant. Wir danken Herrn Dieter Klöcker sowie den Firmen Dabringhaus und Grimm (Detmold), Delta (Frechen), Fono Schallplatten GmbH (Laer), Olympia CD Ltd. (London), Polygram Record Service GmbH (Langenhagen) und Thorofon KG (Wedemark) für die Übersendung von Rezensionsexemplaren.